das Aussterben dieses klugen Tieres, dessen Zähmung in Afrika leider erst neuerdings ernstlich versucht wird, in bedenkliche Nähe gerückt ist. Aus den Küstengegenden ist der Elefant bereits gänzlich verschwunden, aber sonst haust er noch überall im tropischen Afrika, soweit es feucht und damit auch pflanzenreich ist, und steigt sogar bis zu den Gipfeln des Kamerun-Gebirges hinauf. $\frac{2}{3}$ des ausgeführten Elfenbeins kommen von der O.-Hälfte des Erdteils und sind von weicherer Beschaffenheit, das härtere kommt von der W.-Seite, das beste findet sich in den heißen Gegenden dicht n. vom Äquator. Die größten Ausfuhrgebiete sind die Sansibar-Küste, wo 1900 Deutsch-Ost-Afrika 64100 kg lieferte, die Häfen Ägyptens am Roten- wie am Mittelmeere, die Küste von Portugiesisch-Ost-Afrika, der Kongostaat, der seine A gesteigert hat, Kamerun und das Nigir-Gebiet.

4. Die Vogelwelt.

a. Der Pflege des **Geflügelviehstandes** wurde seit den letzten Jahrzehnten in den meisten europäischen Staaten erhöhte Sorgfalt gewidmet. An der relativen Stärke des Bestandes steht das D. R. nur hinter Irland und Frankreich zurück; sein Bestand läßt aber eine Steigerung noch als dringend wünschenswert erscheinen, um so mehr, da (1901) für 40 Mill. Mk. lebende Tiere und viel Geflügelfleisch vom Auslande (Frankreich, Italien) bezogen werden. Das Bedeutendste in A des Geflügels wie in der Zubereitung desselben zu mancherlei Gerichten (Gänseleberpasteten z. B.) leistet Frankreich. Größer noch ist der Umsatz in Eiern, die nicht nur zur Nahrung, sondern auch zu allerlei gewerblichen Zwecken dienen. Österreich-Ungarn gewinnt etwa 55 Mill. Mk. jährlich, auch Italien, Frankreich und Belgien verdienen große Summen, während das D. R. (1901) einen Überschuß der E von 104 Mill. Mk. erlitt. Ganz bedeutend ist auch der Gewinn, den die n. Küstengebiete Europas (auch die friesischen Inseln) aus dem Sammeln der Eier des Seegeflügels ziehen.

b. Die **Federn** des Hausgeflügels, die zumeist als Bettfedern verwandt werden, kommen besonders in Österreich-Ungarn, Rußland und China, dem hühnerreichsten Lande der Erde, zur A, Eiderdunen aus Island und anderen arktischen Ländern. Daß das D. R. auch hierfür 19 Mill. Mk. (1901) an das Ausland bezahlen muß, ist ein weiterer Grund, der dringlich zu der Vermehrung des Hausgeflügels auffordert.

Schmuckfedern liefern außer dem Hausgeflügel und den massenhaft hingemordeten wilden Vögeln kleinerer Art vornehmlich die Strauße, für deren Federn Europa große Summen an Afrika und Argentinien bezahlt. In dem letzteren Lande, in S.-Afrika (namentlich im Kaplande), in Algier, Ägypten, Kalifornien und Australien werden diese in sonst wenig nutzbarer Gegend auf weiten Weidegründen billig zu unterhaltenden Vögel gezüchtet und im Kaplande ein Paar Zuchtstrauße mit etwa 1000 Mk. bezahlt. Hier hat jede größere Boerenfarm ihre Straußenzucht mit 20—30% Verdienst, so daß die Kapkolonie 1896 350000 Tiere besaß; Anfänge der Straußenzucht in Deutsch-Ost-Afrika. Die Federn der wilden Strauße sind viel wertvoller als die der gezüchteten. Hauptmärkte London und New York. In der Verarbeitung der Straußenfedern ist man im D. R. mit großem Verdienst tätig.

c. Unter dem tierischen Dünger, der in den Handel kommt, spielt der **Guano** wegen seines Reichtums an Phosphorsäure die größte Rolle; die ältesten Bezugsquellen, Perú und Chile, beteiligen sich immer weniger